

Trailfeuerwerk auf dem Jurasteig

mit Reini und Lisa Brunner

Das Außergewöhnliche liegt manchmal direkt vor der Haustür. Zwölf gut gelaunte, top motivierte und bestens vorbereitete LG-Bikerinnen und Biker machten sich Anfang Juni auf den Weg, den Jurasteig nördlich von Kelheim unter die Stollen zu nehmen. Vier Tage, rund 240 Kilometer und 4.500 Höhenmeter standen auf dem Programm.

Was uns erwartete, waren endlose, flowige Trails durch die wunderbare Laubwald- und Flusslandschaft des Bayerischen Jura. Die Wege waren durchweg gut fahrbar, gelegentlich fordernd, aber nie zu schwierig und stets unterhalb oder kurz mal beim Schwierigkeitsgrad S2. Besonders auf den ersten drei Etappen genossen wir eine fast unglaubliche Einsamkeit. Kaum Wanderer, kaum andere Biker – dafür jede Menge ungestörter Trailspaß.



Etappe 1: Im Bikerhimmel
Kelheim – Kallmünz | 65 km |
1.450 hm | 8,5 Stunden



Pünktlich um 8 Uhr fiel bei perfektem Bike-Wetter der Startschuss. Bereits am Stadtrand von Kelheim ging es steil bergauf und schnell wurde allen klar: Die Höhenmeter und Entfernungen des Jurasteigs fühlen sich mindestens doppelt so lang an wie auf dem Papier.



Der erste Tag hatte es in sich. Insgesamt 34 Anstiege standen auf dem Programm. Selten ging es dabei mehr als 100 Höhenmeter am Stück bergauf, dafür aber ständig auf und ab. Die meiste Zeit bewegten wir uns auf für Radfahrer freigegebenen Wanderwegen, auf denen konzentriertes Fahren gefragt war und man nur langsam vorankommt. Allerdings verging die Zeit auf den Trails wie im Flug.

Belohnt wurden wir mit traumhaften Abfahrten auf griffigem Laubwaldboden und langen, flowigen Trailpassagen.



Über Kapfberg und Bad Abbach
erreichten wir die Donaufähre in
Matting.

Für gerade einmal einen Euro
pro Person wurden wir über die
Donau gesetzt – wo gibt es das
heute sonst noch?





Technische Probleme? Kann man immer mit einem Kabelbinder lösen! (=> Foto von Karin's Bremse)





Nach der Mittagspause in Eilsbrunn führte uns der Jurasteig über den „Alpinen Steig“, einen mediterran anmutenden Weg am felsigen Hang oberhalb der Schwarzen Laber, nach Etterzhausen an der Naab.





Doch wer glaubte, nun gemütlich am Fluss entlangzurollen, wurde schnell eines Besseren belehrt. Der Weg führte erneut hinauf zu einer ehemaligen Räuberhöhle, bevor ein grandioses Trailfinale auf uns wartete.











DIENST
ezungstechnik

Stefans-B...
radende









In Pielenhofen beeindruckte das malerisch an der Naab gelegene Kloster, bevor wir die letzten Kilometer entspannt entlang des Flusses ins Künstlerdorf Kallmünz rollten.





Den Abend ließen wir im Mini-Wirtshaus „Bürstenbinder“ ausklingen, wo die Oberpfälzer Spezialität „Bauchstecherla“ in verschiedensten Variationen serviert wurde.





Etappe 2: Dem Regen ein Schnippchen geschlagen

**Kallmünz – Kastl | 51 km | 1.250
hm | gut 7 Stunden**



FRITSCH

lampenstudio
elektroninstallation

www.elektro-fritsch.de





Eine Regenfront hatte die Region glücklicherweise bereits in der Nacht überquert. Da die zweite Etappe zugleich die kürzeste war, konnten wir uns einen entspannten Start um 9:30 Uhr gönnen und sogar auf Regenkleidung verzichten.

Kunst-Pfad





Ganz trocken waren die Bedingungen allerdings nicht. Die laubbedeckten und teilweise wurzeligen Wege waren noch feucht und entsprechend technisch anspruchsvoll. Doch die LG-Biker meisterten die Herausforderung mit angepasstem Tempo und sauberer Fahrtechnik souverän.

Zunächst führte die Strecke gemütlich ins Vilstal hinein. Doch schon bald zeigte das Höhenprofil wieder seine Zähne und der Puls bewegte sich regelmäßig im roten Bereich.









Eine willkommene Stärkung gab es in der idyllisch gelegenen Hammermühle.





Von Schmidmühlen ging es weiter ins Lauterachtal, das eindrucksvoll von der Burgruine bei Hohenburg überragt wird.



Danach warteten noch einmal anspruchsvolle Kilometer auf die Gruppe. Besonders die letzten 15 Kilometer verlangten allen die letzten Reserven ab,







bevor schließlich die Klosterburg von Kastl und der verdiente Zielbiergarten erreicht wurden.





4 Knödeln zusätzlich zu 2 Scheiben
Schweinbraten incl. 2 Knödeln



Etappe 3: Natur pur

Kastl – Dietfurt an der Altmühl | 70 km | 1.150 hm | knapp 8 Stunden



Am dritten Tag zeigte sich der Jurasteig von einer etwas anderen Seite. Die Strecke führte häufiger durch offene Landschaften und entlang kleiner Flüsse und Bäche. Dadurch entstand ein reizvoller Wechsel zwischen Trailspaß und intensivem Naturerlebnis.





Mit der Wallfahrtskirche auf dem Habsberg erreichten wir den höchsten Punkt der gesamten Tour. Besonders beeindruckend waren die urwüchsigen Landschaften des Deusmauer Moors im Tal der Schwarzen Laaber sowie später die Abschnitte entlang der Weißen Laaber ab Lengenbach.







Für eine Mittagspause kehrten wir in die urige Sippelmühle ein, wo nicht nur das Essen, sondern auch die etwas „verplanten“ Wirtsleute für gute Unterhaltung sorgten.

















Langsam machte sich bemerkbar, dass wir uns dem Altmühltal näherten. Erstmals begegneten wir Wandergruppen. Wie es sich gehört, teilten wir uns die Wege freundlich und rücksichtsvoll miteinander.





Etappe 4: Finale

Dietfurt – Kelheim | 50 km | 700 hm | knapp 6,5 Stunden



Auf der letzten Etappe verläuft der Jurasteig streckenweise gemeinsam mit dem deutlich stärker frequentierten Altmühl-Panoramaweg. Dennoch waren wir zwischen Dietfurt und Riedenburg überraschend oft nahezu allein unterwegs und konnten noch einmal ein wahres Trailfeuerwerk genießen.







Zwar standen am letzten Tag deutlich weniger Höhenmeter auf dem Programm, doch die verbliebenen Anstiege hatten es in sich: Lang, steil und schweißtreibend. Dafür war der Roßkopf mit seinem herrlichen Blick über das Altmühltal eine mehr als angemessene Belohnung.



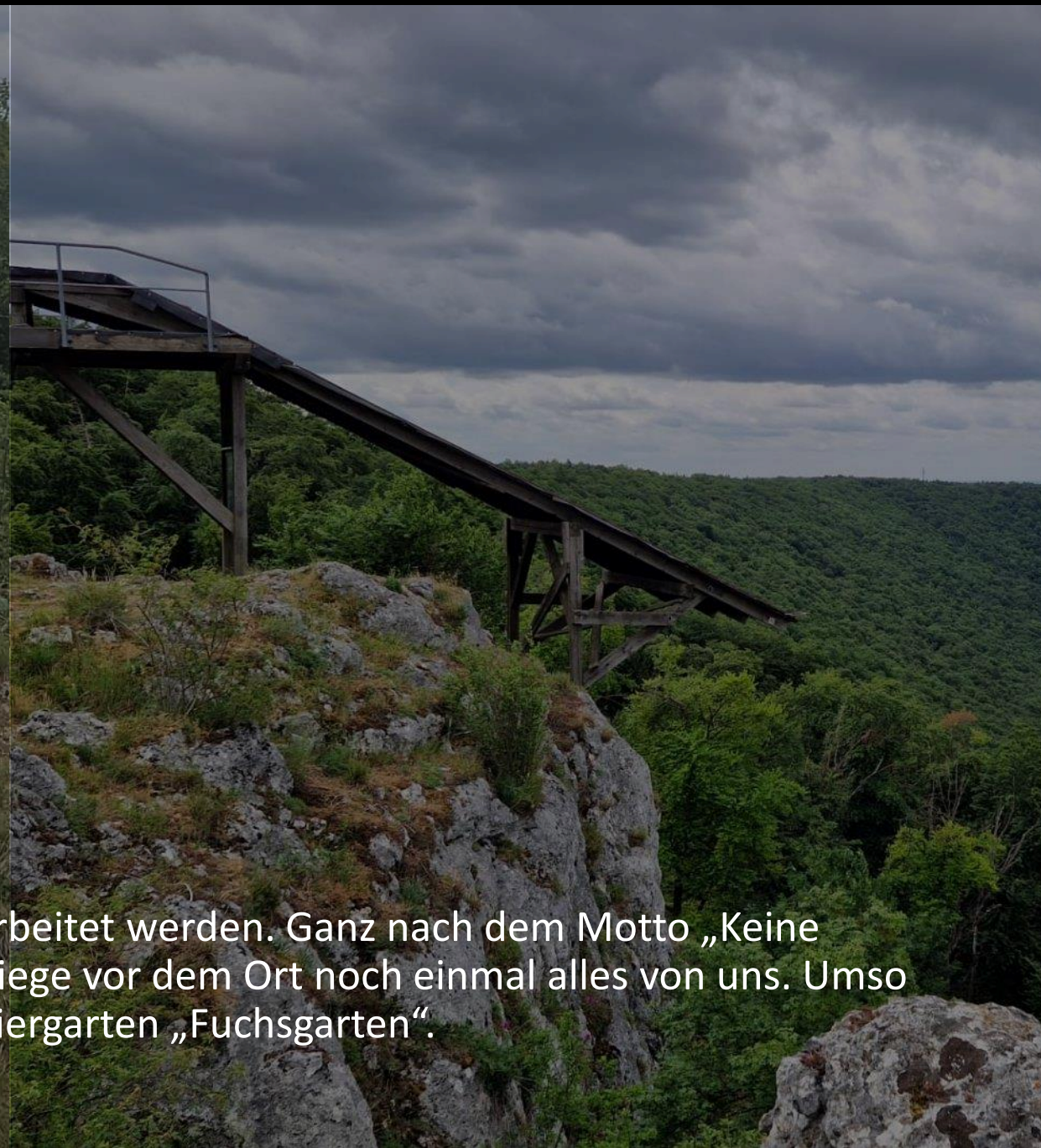




Befahren durch
Unbefugte verboten
Höchstzulässige Beladung
50 Personen
Aussteigende zuerst
im Land gehen lassen



Die Mittagspause in Riedenburg musste hart erarbeitet werden. Ganz nach dem Motto „Keine Gnade für die Wade“ verlangten die letzten Anstiege vor dem Ort noch einmal alles von uns. Umso besser schmeckte anschließend die Einkehr im Biergarten „Fuchsgarten“.





Für den Rückweg nach Kelheim war eigentlich gemütliches Ausrollen auf dem Altmühlradweg geplant. Schließlich konnte es landschaftlich und biketechnisch kaum noch schöner werden als am Vormittag. Soweit zumindest die Theorie.

Praktisch endete der gemütliche Plan in dem Moment, als ein Gravelbiker die Gruppe überholte und damit ungewollt den legendären LG-Beißreflex auslöste. Von da an wurde das Tempo deutlich erhöht und der Rest der Etappe im Rennradtempo abgespult.





Fazit

Vier Tage Jurasteig bedeuteten vier Tage voller Trails, Naturerlebnisse und Gemeinschaft. Es wurde viel gelacht, geschwitzt, gekämpft und genossen. Die Tour war in vielerlei Hinsicht „einmal etwas anderes“ als die üblichen Alpen- oder Mittelgebirgsabenteuer und zeigte eindrucksvoll, welche großartigen Mountainbike-Reviere direkt vor unserer Haustür liegen.





Trotz der für eine derart anspruchsvolle Tour ungewöhnlich großen Gruppe verliefen alle vier Tage absolut harmonisch und reibungslos. Genau so, wie man sich eine Vereinsausfahrt wünscht.

Bericht: Reini Brunner, Zusammenstellung: Karin Anzinger